

## **PRESSEMITTEILUNG**

### **STONE TALKING. Der Stein spricht.** Zeitgenössische Lithografie der „Edition Copenhagen“

13. März bis 28. Juni 2015

Eröffnung: 12. März 2015, 19 Uhr

Die „Edition Copenhagen“ wurde 1959 von Carl Gustav Urwald gegründet. Die Original-Lithografie-Werkstatt verstand sich ursprünglich als Dienstleistungsbetrieb für Künstler. Wer die Nachkriegsmoderne genauer überblickt, weiß allerdings, dass die jahrhundertealten Traditionen der Druckgrafik seit den 1970er Jahren immer mehr in das Nischendasein einer Expertenverrichtung zurückgedrängt worden waren – trotz der enormen Ausdehnung des Kunstbetriebs. Die Postmoderne beförderte den Künstlertyp des kreativen Dilettanten und machte das Ethos der Beschränkung, wie es Spezialisten pflegen, obsolet.

Auch die „Edition Copenhagen“ hätte als Druckerei die internationale Entwicklung der Kunst und das Aufkommen neuer Printmedien im Computer-Zeitalter kaum überlebt, wenn Rasmus Urwald als nachrückender Meisterdrucker, Peter Wissing als Verlagsdirektor und Dannie Vieten als Mitproduzent den Betrieb nicht auf eine neue konzeptionelle Basis gestellt hätten. Sie gingen vom reinen Druckhandwerk zur Entfaltung einer eigenen Kunstproduktion über und verbanden das Erstellen von Editionen mit einer exklusiven Einladungspolitik: Die Künstler kamen nicht mehr zum Handwerk, sondern das Handwerk ging auf die Künstler zu. Den Eingeladenen wurde offeriert, sich vor Ort im Schaffen lithografischer Werke zu versuchen und so die Werkstatt zu ihrem Atelier zu machen. Die Freiheit in der Gestaltung ihrer Werke verband sich für die Auserkorenen mit der Freiheit von Gesichtspunkten des kommerziellen Erfolgs. Es entfaltete sich ein schöpferischer Prozess, der für die Künstler zu neuen Ergebnissen führte, die alte Technik aber auch in die aktuelle Kunstproduktion zurückbrachte und so zur Wiederbelebung einer verblassenden Tradition beitrug.

Die Produktion der „Edition Copenhagen“ ist in das weltweite Vertriebssystem aktueller Kunst eingebunden. Die Zusammenarbeit mit Museen weit über Dänemark hinaus ergibt sich

aus der Exzellenz ihrer Angebote. Beispielsweise unterhält die Edition mit der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen seit über 10 Jahren eine eigene Kooperation. Daran schließt die Lyonel-Feininger-Galerie mit der Ausstellung „Stone Talking“ an.

Gezeigt werden 18 Positionen mit etwa 80 Werken, die überwiegend in den letzten fünf Jahren entstanden sind und einen Überblick über die unerschöpfliche Vielfalt dessen geben, was die Lithografie als Künslertechnik heute zu leisten vermag. Sie reicht von einfachen Kreidedrucken (Noble & Webster), die allerdings konzeptionell fragmentiert werden, über Pinselzeichnungen (Michael Kvium, Elisabeth Peyton) bis zu aquarellartigen Ausfleckungen (Anthony Gormley) und hoch ambitionierten Fotobearbeitungen (Jürgen Klauke) oder seriellen Konstellationen (Luc Tuymans). Gegenständliche Auffassungen wie die ironischen Verweise auf die Pop-Art bei Erik A. Frandsen treffen auf strenge Hell-Dunkel-Kompositionen, die den Scheinrealismus des Motivs in eine abstrakte Bildordnung überführen (Tim Eitel).

Es gibt freie Gestaltungen mit offenen, gestisch angelegten Notationen von hoher farblicher Attraktion wie bei Katharina Grosse, erzählerisch vorgetragene Szenen, deren süße Feinheit eine abgründige Bedrohlichkeit offenbaren (Julie Nord). Surreale Rauminszenierungen mit sanften Anspielungen auf die Kunstgeschichte (Matthias Weischer) wechseln mit Strukturbildern, die sich auf die Zeichen anderer Bilder legen (Idris Khan).

Die repräsentative Auswahl setzt für die Lyonel Feininger-Galerie einen neuen Akzent. Er unterstreicht die konzeptionelle Erweiterung zu einem Museum für grafische Künste nicht weniger als der Ankauf von Werken für den weiteren Aufbau der Sammlung. Für diesen Zuwachs stehen sechs Positionen mit insgesamt 9 Werken sowie die Schenkung einer Suite von K. R. H. Sonderborg, die im Band 2 der „Edition Einfinger“ dokumentiert sind. Die Drucke bereichern den Bestand um bedeutsame Einzelwerke der internationalen zeitgenössischen Kunst und öffnen nach der Stiftung Karl Völker (Holzschnitt und Radierung) die Verfügbarkeit an Grafik um aktuelle Beispiele eines weiteren Mediums: in diesem Falle der Lithografie.

**Anlagen:** Künstlerliste / Liste der Ankäufe und der Schenkung / Bildliste

## **Lyonel-Feininger-Galerie. Museum für grafische Künste**

**Öffnungszeiten:** April bis Oktober Mi – Mo, feiertags 10 – 18 Uhr  
November bis März Mi – Mo, feiertags 10 – 17 Uhr

**Eintritt:** 6 Euro  
ermäßigt 3 Euro  
bis 18 Jahre frei

<b>Gruppen</b>		<b>Angemeldete Führungen</b>	
ab 10 Personen: pro Person	3 Euro	bis 10 Personen	25 Euro
mit Führung pro Person	5,50 Euro	weitere: pro Person	2,50 Euro

### **Beteiligte Künstlerinnen und Künstler**

Darren Almond  
Jake & Dinos Chapman  
Gardar Eide Einarsson  
Tim Eitel  
Erik A. Frandsen  
Anthony Gormley  
Katharina Grosse  
Idris Khan  
Jürgen Klauke  
Michael Kvium  
Wangechi Mutu  
Julie Nord  
Elisabeth Peyton  
Ugo Rondinone  
Simon Starling  
Luc Tuymans  
Noble & Webster  
Matthias Weischer

## Liste der Ankäufe

**Jake & Dinos Chapman:** The lisper lips, the stuttrerer stutters, the dyslexic disleksiks VI  
Farblithografie. 100 x 70 cm, 2014

**Tim Eitel:** Gleichgewicht. Farblithografie. 27,5 x 28 cm, 2010

**Erik A. Frandsen:** Boy, New York. Farblithografie. 100 x 70 cm, 2007

**Michael Kvium:** Moonlicker. Farblithografie. 100 x 70 cm, 2013

**Noble & Webster:** Double double vision vision. Kreidelithografie. 70 x 100 cm, 2013

**Julie Nord:** Forest girl (2013), Wonder boy (2010), Colonial scene (2014), Edward (2014).  
4 Farblithografien, je 50 x 35 cm

## Schenkung

K. R. H. Sonderborg: ohne Titel, 5-teilige Serie, Offsetlithografie, je 27,7 x 24,5 cm, 1996

Michael Freitag  
Direktor